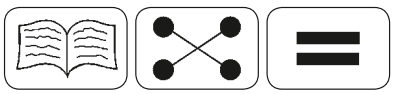
5.4.8 Die Vereinten Nationen: unvollkommen, aber unverzichtbar

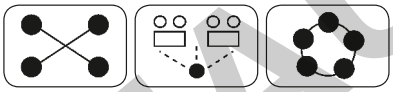
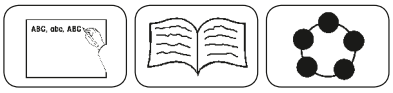
Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen
- ❏ sich einen Über- und Einblick über und in die Vereinten Nationen verschaffen,
- ❏ sich dabei in Gruppen mit Themen wie Gründung und Entwicklung, Charta, Ziele und Aufgaben, Aufbau, Friedenssicherung und Maßnahmen bei Friedensstörungen sowie der Position Deutschlands in den Vereinten Nationen auseinandersetzen,
- ❏ Informationen aus Texten entnehmen und diese in Form eines Vortrags und eines Plakats präsentieren,
- ❏ die Stärken und Schwächen der Vereinten Nationen kritisch reflektieren und
- ❏ Ideen für Reformen/Umstrukturierungen entwickeln.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialen (M und MW)
1. Stunde: Die Vereinten Nationen Diese Einheit eignet sich gut für fächerübergreifenden Unterricht mit Politik oder Geschichte. Zur Einstimmung werden die Schlagzeilen von M1a präsentiert: Die Schüler sind eingeladen, Vermutungen und/oder Vorwissen über die Vereinten Nationen zu äußern. Angeregt werden soll Interesse und Neugier, mehr über die UNO zu erfahren. Anhand des Projektplans von M1b werden Teilthemen vorgestellt. Die Schüler bilden Gruppen (die Zahl in der Klammer zeigt auf, wie viele Schüler es sein sollten; das Symbol * den Schwierigkeitsgrad: wenig Sternchen = leichter) und wählen ein Thema aus, mit dem sie sich in den folgenden Stunden näher beschäftigen.	 In den Schlagzeilen werden das breite Aufgabenspektrum und die komplexe Organisationsstruktur der Vereinten Nationen ansatzweise schon deutlich: von der Friedenssicherung bis zum Engagement für Menschenrechte, Entwicklung und Umwelt. Um Einblicke zu gewinnen, gibt es Material zu folgenden Themen: 1. Allgemeines über die Vereinten Nationen 2. Gründung und Entwicklung 3. Die Präambel der Charta 4. Ziele und Aufgaben 5. Der Aufbau 6. Friedenssicherung 7. Maßnahmen bei Friedensstörungen 8. Deutschland und die UNO → **Schlagzeilen 5.4.8/M1a* /** /***** → **Projektplan 5.4.8/M1b*** → **Arbeitsblatt 5.4.8/M1c** /***
2. bis 4. Stunde: Projekt: Vereinte Nationen Die Gruppen erhalten Material (M2a bis p) für ihr Thema. Aufgabe ist es, dieses zu lesen, bei Bedarf zu recherchieren (Recherchetipps sind auf M1c zu finden), wichtige Informationen zusammenzufassen und ein Plakat und einen	 Das Material beinhaltet Texte, Bilder und Schaubilder. Durch Lesen, Markieren, Stichwörter und Randnotizen erschließen sich die Schüler Informationen und bereiten sowohl einen verständlichen, anschaulichen als auch

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Vortrag vorzubereiten, welche den anderen später vorgestellt werden. Nähere Details zur Aufgabenstellung sind auf M1c (Arbeitsaufträge 1 bis 4) zu finden. Zur Differenzierung können die Gruppen auch während dieser Phase oder später Arbeitsaufträge von M3a bis j erhalten. Hier sind Aufgaben zu erledigen, die sich auf das Material beziehen und „Wissen abfragen“. Lösungen zur Selbstkontrolle bieten die Materialien M4a bis d.	informativen Vortrag vor. Auf dem Plakat sollten die wichtigsten Informationen anschaulich dargestellt werden. Das Differenzierungsmaterial bezieht sich auf die Texte: Hier sollen Aussagen als richtig oder falsch markiert und Fragen kurz beantwortet werden. Die Lehrkraft kann dies als Lernkontrolle einsetzen oder aber Lösungen zur Selbstkontrolle anbieten; dann sichern diese Aufgaben das Textverständnis der Schüler. → **Texte 5.4.8/M2a bis p* /** /***** → **Differenzierungsaufgaben 5.4.8/M3a bis j* /** /***** → **Lösungen 5.4.8/M4a bis d**
5. und 6. Stunde: Präsentation der Vereinten Nationen Die Gruppen stellen ihr Thema nun den anderen in Form eines Vortrags und eines Plakates vor (Bewertungskriterien vorab vereinbaren). Anhand der Denkanstöße von M1c werden die Präsentationen gewürdigt, Unverständliches geklärt, Eindrücke geäußert und Fragen gesammelt (diese bahnen die Diskussion in der folgenden Stunde an).	 Die Informationen in den Texten sind sachlich. Denkbar ist, dass sich die Schüler nach den Präsentationen kritisch äußern, und zwar zur Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zur Vormachtstellung des Sicherheitsrates, zur organisatorischen Unübersichtlichkeit, zur Handlungsunfähigkeit aus Zwang, zu weitgehender Einigkeit usw. Die Denkanstöße von M1c sollen Gedanken in diese Richtung schon „anstubsen“ und das Thema der nächsten Stunden anbahnen: Hier geht es um Stärken und Schwächen der UNO.
7. und 8. Stunde: Stärken und Schwächen der Vereinten Nationen Nachdem die Schüler nun Basiswissen über die UNO erarbeitet haben, folgt eine kritische Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen dieser Weltorganisation (die für beides oft in den Nachrichten für Schlagzeilen sorgt). Anknüpfend an die vorangegangenen Stunden äußern sich die Schüler zunächst spontan; die Äußerungen könnten in Form einer Schwächen- und Stärken-Tabelle an der Tafel festgehalten und für die abschließende Diskussion genutzt werden. Anschließend erhalten die Schüler die Aussagen von M5a – b (diese könnten auch an einzelne Schüler verteilt werden). Aufgabe ist es, Aussagen als „Plus oder Minus“	 Die Reformdebatte läuft mindestens seit Beginn der 1990er Jahre. In den Aussagen werden die viel diskutierten *Schwächen* in einfacher Sprache aufgezeigt: langsame Entscheidungsprozesse und Handlungsunfähigkeit durch die politische Praxis von Konsens und Kompromiss, fragwürdige demokratische Legitimation diktatorischer Staaten, „ein Land – eine Stimme“ spiegelt nicht die Gewichtigkeit (Einwohnerzahl) mancher Länder wider, Vormachtstellung der fünf Staaten im Sicherheitsrat durch ihr Veto-Recht, Souveränitätsrechte stehen über Gemeininteressen (Alleingänge mancher Staaten), zu komplexe und dadurch

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

bzw. Stärke oder Schwäche zu markieren, sich dazu kritisch zu äußern und Vorschläge für Reformen bzw. Umstrukturierungen zu machen. Vertiefend können die Texte von M5c bis d abschließend dazu dienen, den Stellenwert der UNO im Laufe der Jahrzehnte und in Zukunft als „unvollkommen, aber unverzichtbar" nachzuvollziehen.	unüberschaubare Organisationsstruktur ... Zu den *Stärken*: Grundsätze sind universell weltweit anerkannt, Forum für Austausch und Zusammenarbeit, Verantwortung für Weltprobleme (Flüchtlinge, Umwelt, Armut, Hunger ...), Maßstab für andere durch das Setzen von Werten und Normen. **→ Aussagen 5.4.8/M5a bis b* /**** **→ Text 5.4.8/M5c bis d*** **

Tipp:

- Gareis, Sven Bernhard und Varwick, Johannes: Die Vereinten Nationen: Aufgaben, Instrumente und Reformen, UTB, Verlag Barbara Budrich, Stuttgart 2014
- Wolf, Klaus Dieter: Die UNO: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, C. H. Beck, München 2016
- Zumach, Andreas: Globales Chaos – machtlose UNO: Ist die Weltorganisation überflüssig geworden? Rotpunktverlag, Zürich 2015

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf *www.edidact.de* unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser persönliches Leben.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Vereinten Nationen: unvollkommen, aber unverzichtbar

Teil 5.4: Menschenrechte

Themen	Namen
1. Allgemeines über die Vereinten Nationen* (1)	
2. Gründung und Entwicklung** (2)	
3. Die Präambel der Charta der Vereinten Nationen* (1)	
4. Ziele und Aufgaben der Vereinten Nationen** (2–3)	
5. Der Aufbau der Vereinten Nationen** (3–4)	
6. Friedenssicherung der Vereinten Nationen** (1)	
7. Maßnahmen bei Friedensstörungen*** (3–4)	
8. Deutschland und die UNO* (1–2)	

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Arbeitsaufträge für die Gruppen:

1. *Lest eure Texte zum Thema und klärt zunächst unbekannte/unklare Begriffe.*

2. *Unterstreicht Textstellen, die wichtige Informationen enthalten und notiert am Rand Stichwörter dafür. Wenn ihr möchtet, nutzt auch die Recherchetipps (siehe Kasten unten).*

3. *Fasst nun die wichtigsten Informationen verständlich, kurz und knapp sowie anschaulich zusammen und erstellt ein Plakat (damit es für die Zuhörer interessant ist, sind Bilder, Graphiken, Ober- und Unterpunkte, Hervorhebungen, verschiedene Schrifttypen usw. hilfreich).*

4. *Stellt euer Thema den anderen – durch das Plakat unterstützt – vor.*

Recherchetipps:

- *https://www.unric.de*
- *www.dgvn.de*
- *www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen*
- *https://www.youtube.com/watch?v=A5VpZT5QwhK*
- *https://www.zdf.de/Kinder/.../uno-die-vereinten-nationen-102.html*
- *http://www.un.org*

Denkanstöße für alle:

- *Was hat euch überrascht, ärgerlich, skeptisch oder freudig gestimmt?*
- *Was war für euch neu, was wusstet ihr schon?*
- *Welche konstruktiven Rückmeldungen möchtet ihr den Gruppen geben?*
- *Was ist noch unklar oder unverständlich?*
- *Worüber würdet ihr gern mehr wissen?*

Extraaufgabe:

Fertigt ein Glossar für die vielen Fremdwörter und Fachbegriffe an.

VORSCHAU

zur Vollversion

1. Allgemeines über die Vereinten Nationen

Vereinte Nationen

(englisch: United Nations – UN) gegründete Organisation zur Sicherung des Weltfriedens und der internationalen Zusammenarbeit mit zahlreichen Sonderorganisationen, z. B dem Kinderhilfswerk UNICEF. (...)
Die Vereinten Nationen wurden 1945, am Ende des Zweiten Weltkrieges, von 51 Nationen als „United Nations Organizations" (UNO) mit Sitz in New York gegründet. (...) Der Uno gehören 193 Mitglieder an, das sind fast alle Staaten der Welt (Nichtmitglieder: Taiwan, die Vatikanstadt, Palästina, Nordzypern, (West-) Sahara, Kosovo und einige Pazifikinseln). Deutschland ist seit 1973 Mitglied – damals noch in Form von zwei Staaten. (...)

(aus: http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16589/vereinte-nationen)

UNO-Hauptquartier in N.Y.C.

Flagge der UNO

(Abb. aus: https://upload.wikimedia.org)

- Die Amts- und Arbeitssprachen bei den VN sind Englisch und Französisch.
- Der 24. Oktober ist der „Tag der Vereinten Nationen" (an diesem Tag trat 1945 die UN-Charta in Kraft).
- Die VN selbst sowie viele ihrer Unterorganisationen haben für ihre Verdienste den Friedensnobelpreis erhalten und sind zusammen die am häufigsten ausgezeichneten Preisträger.

VORSCHAU

netzwerk lernen

Mediengruppe Oberfranken

zur Vollversion

4. Ziele und Aufgaben der Vereinten Nationen

Ziele:

(...) Die zentralen Ziele der Vereinten Nationen sind im ersten Kapitel der Charta aufgelistet:

- Weltfrieden und internationale Sicherheit wahren
- friedliche Unterstützung aller Streitigkeiten
- Verzicht auf Gewaltanwendung
- Gleichheit und nationale Souveränität aller Staaten achten
- freundschaftliche Zusammenarbeit zur Friedenssicherung fördern
- internationale Zusammenarbeit fördern, um wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanitäre Probleme zu lösen
- Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ungeachtet der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion

Die Charta beschreibt die Ziele und Aufgaben der Vereinten Nationen und benennt Organe und Kompetenzen. Sie beinhaltet 111 Artikel in 19 Kapiteln und ist seit der Verabschiedung in vier Punkten modifiziert worden.

Aufgaben:

(...) Die zentralen Handlungsfelder der Vereinten Nationen sing eng miteinander verwoben: Friedenssicherung und Konfliktprävention, Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie Förderung der internationalen Zusammenarbeit. Innerhalb des UN-Systems arbeiten die Institutionen und Organisationen in Themenfeldern, die zahlreiche Schnittmengen aufweisen. (...)

Zu den Themenfeldern/Aufgaben gehören:

- Frieden und Sicherheit
- Abrüstung und Terrorismusbekämpfung
- Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten
- Beseitigung von Minen
- Schutz und Unterstützung von Flüchtlingen
- Katastrophenhilfe
- Umwelt: Klimawandel, Wüstenbildung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Gerechtere Chancen im Wirtschafts- und Sozialleben
- Menschenrechte und Schutz indigener Völker
- und viele mehr

(Abb. aus: https://upload.wikimedia.org)

Mit den Millenniumsentwicklungszielen haben sich alle Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen im September 2000 auf 21 konkrete Zielvorgaben und 60 Indikatoren/Meilensteine verständigt, die erstmals konkret überprüfbar sind. Bis 2015 wollten die VN im Vergleich zur Situation von 1990:

VORSCHAU

netzwerk lernen

Mediengruppe Oberfranken

zur Vollversion

- extreme Armut und Hunger beseitigen (Maßstab: Halbierung der Anzahl an Menschen, die von weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag leben und Halbierung des Anteils der Menschen, die Hunger leiden),
- eine Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten,
- Gleichstellung und Einfluss von Frauen fördern (Meilenstein: unterschiedliche Behandlung der Geschlechter in allen (Aus)-Bildungsberufen beseitigen),
- Kindersterblichkeit senken (Meilenstein: Senkung der Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel),
- Müttergesundheit verbessern (Meilenstein: Die Müttersterblichkeit soll um drei Viertel sinken),
- HIV/Aids, Malaria und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen (Meilenstein: Ausbreitung von Aids stoppen und die Krankheitsfälle mit Malaria senken),
- nachhaltige Umwelt gewährleisten (Meilenstein u. a.: Senkung der Zahl von Menschen ohne Trinkwasserzugang um die Hälfte, Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohnern verbessern),
- eine globale Partnerschaft im Dienst der Entwicklung schaffen (Meilenstein u. a. ein offenes und regelgeleitetes Handels- und Finanzsystem, verstärkte Schuldenerleichterung für arme Länder, erschwingliche Medikamente in Entwicklungsländern sowie Schaffung besserer Arbeitsbedingungen und -plätze in armen Ländern).

© Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de, Creative Commons by-nc-nd/3.0
(aus: http://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsätze)

VORSCHAU

zur Vollversion

„Blauhelme“

Die „Blauhelme“ sind die Friedenssoldaten der UN. Sie waren als Mittel der passiven Friedenssicherung nicht in der Charta vorgesehen. Doch Dag Hammarskjöld und Lester Pearson entwarfen die Idee der Friedenssoldaten in Krisensituationen. Blauhelmsoldaten tragen zur leichteren Erkennbarkeit neben der Uniform ihres Landes entweder einen blauen Helm oder ein blaues Barett mit einem UN-Abzeichen. Die getragenen Waffen sollen aber nur der Selbstverteidigung dienen. Ein Mandat zur Entsendung von Blauhelmen kann nur der UN-Sicherheitsdienst erteilen, doch die Regierung jedes Landes darf selbst entscheiden, ob sie die Soldaten zu einem solchen Einsatz entsendet.

(aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Vereinte_Nationen)

Blauhelmsoldaten in Somalia, 1993

(Abb. aus: https://upload.wikimedia.org)

(...) Klassische Blauhelm-Missionen sind stets durch folgende vier Merkmale gekennzeichnet:

- Konsens der Konfliktparteien über den Einsatz der Blauhelmtruppe, was deren Akzeptanz erhöht,
- Unparteilichkeit, d. h., die Blauhelme wirken als ein Puffer zwischen den Streitkräften der Konfliktparteien und beugen so der Wiederaufnahme der Kampfhandlungen vor, ohne eigene Eingriffsbefugnisse zu besitzen,
- Einsatz leichter Handwaffen nur zur Selbstverteidigung, wobei Beobachtungsmissionen grundsätzlich unbewaffnet sind,
- die Verantwortung für den Einsatz liegt bei den VN unter einem Mandat des Sicherheitsrates. (...)

VORSCHAU

zur Vollversion

(...) Die VN steht angesichts der seit Jahren nach Quantität und Qualität wachsenden Verpflichtungen in der Friedenssicherung auch vor immer größer werdenden Herausforderungen. Für die Bewältigung der schwierigen Aufgaben vor Ort stehen ihnen überwiegend schlecht ausgerüstete und zum Teil auch schlecht ausgebildete Soldaten zur Verfügung, die überwiegend aus Entwicklungsländern kommen. Pakistan, Indien und Bangladesch führen seit Jahren mit großen Kontingenten die Liste der Truppensteller für VN-Einsätze an und tragen so entscheidend zur Funktionsfähigkeit des VN-basierten Systems kollektiver Sicherheit bei. (...)

Die Industriestaaten, voran die USA und die Europäer, sind seit Mitte der 1090er Jahre dazu übergegangen, sich ihre Militäreinsätze zu Krisenmanagement und Friedenssicherung durch den Sicherheitsrat autorisieren zu lassen und sie dann in eigener Regie durchzuführen. Dies hat für die VN den Vorteil, dass sie von der Durchführung schwieriger und teurer Missionen entlastet werden, andererseits aber binden diese Einsätze Kräfte und Fähigkeiten, die dann nicht mehr für VN-Operationen zur Verfügung stehen. Die leistungsfähigen Industriestaaten haben sich mithin sehr weitgehend aus der Friedenssicherung unter dem Kommando der VN zurückgezogen. So ist längst ein problematisches Zwei-Klassen-System der internationalen Friedenssicherung entstanden: Hier die teuren High-Tech-Einsätze der Industriestaaten, dort die meist unzulänglich ausgestatteten VN-Missionen. (...)

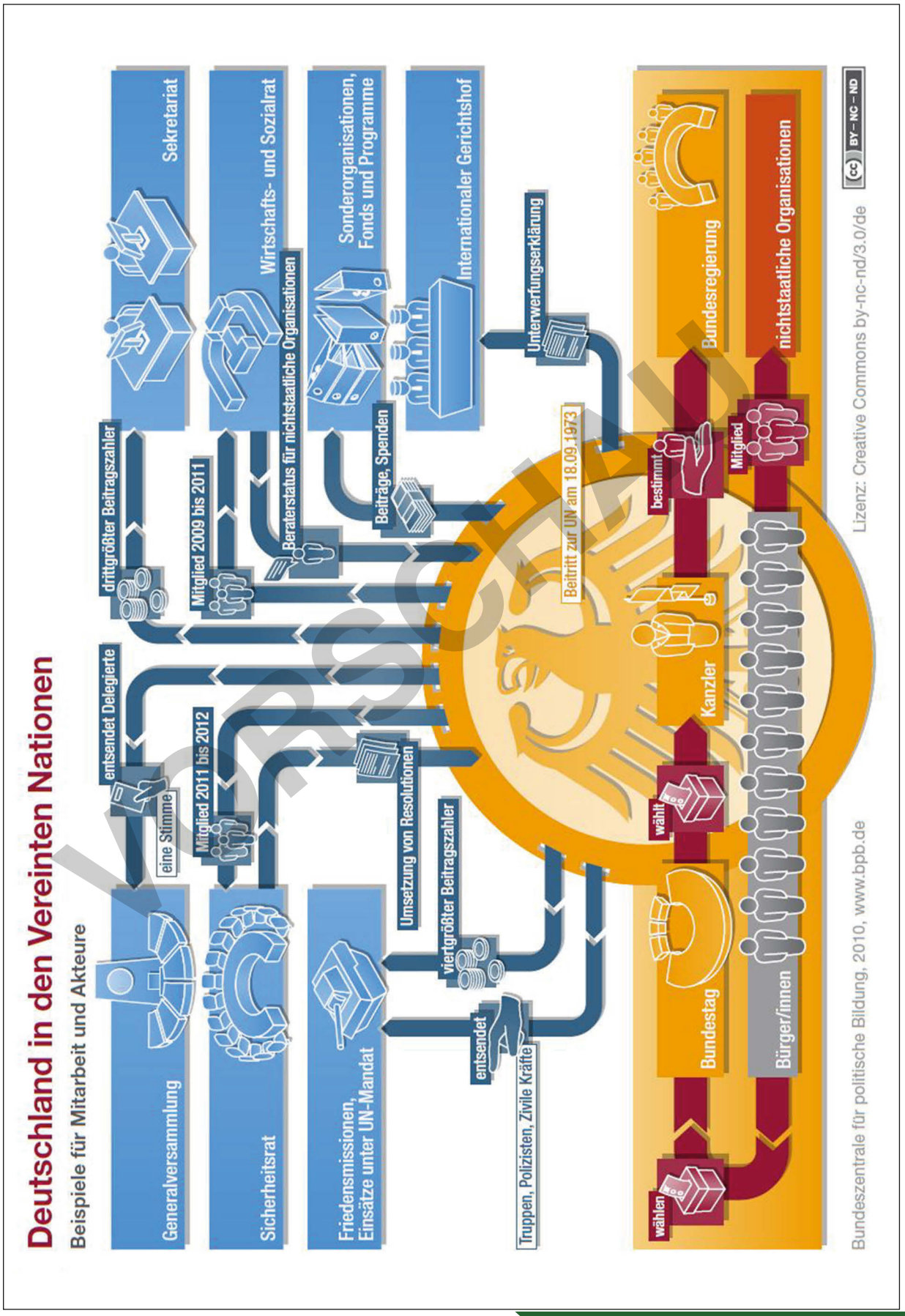
© Sven Bernhard Gareis (aus: Idee und System der Vereinten Nationen. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung: Vereinte Nationen, Heft 310, Bonn 2011, S. 22 – 26)

VORSCHAU

netzwerk lernen

Mediengruppe Oberfranken

zur Vollversion



© Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de, Creative Commons by-nc-nd/3.0

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

2. Beantwortet die Fragen mit kurzen Antworten. Hierfür müsst ihr vielleicht recherchieren, denn nicht alle Antworten sind in den Texten zu finden.

a) Welches sind die sechs Hauptorgane der Vereinten Nationen?

b) Mit wie vielen Sonderorganisationen arbeitet die UNO zusammen?

c) Wie oft werden die zehn nicht ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates neu gewählt?

d) Was bedeutet „Veto-Recht“?

e) Was geschieht, wenn ein Mitgliedstaat mit seinen Beitragszahlungen zwei Jahre im Rückstand ist?

f) Welche drei Mitgliedsstaaten zählen zu den größten Beitragszahlern?

g) Welches sind die Aufgaben des Internationalen Gerichtshofs?

h) Was versteht man unter ECOSOC?

i) Seit wann gibt es die fünf ständigen Mitglieder im Sicherheitsrat und wer hat bestimmt, dass diese Länder immer dabei sind und ein Veto-Recht haben?

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

3. Die Präambel der Charta der Vereinten Nationen

1. Richtig oder falsch?
a) richtig.
b) falsch. Die Charta wurde seit 1945 geändert.
c) falsch. Es ist eine Erklärung, die davor steht.
d) richtig.
e) falsch. Waffengewalt darf (nur noch) im gemeinsamen Interesse angewendet werden.
f) richtig.

2. Kurzantworten auf die Fragen:
a) In San Francisco
b) Unter Präambel versteht man eine Erklärung am Anfang einer Urkunde/eines völkerrechtliches Vertrages/einer Verfassung.
c) Ziele mit „Entschlossenheit und Bemühen" zu verfolgen ... ist hier so zu verstehen, dass die Mitgliedstaaten die Ziele im Fokus haben und der große Wunsch besteht, Voraussetzungen für eine friedliche und menschenrechtliche Welt zu schaffen/zu fördern. Letztlich liegt es jedoch nicht in der Macht der UNO, dies durchzusetzen oder zu garantieren.
d) Er ist einer der sechs Hauptorgane der UNO.

VORSCHAU

4. Ziele und Aufgaben der Vereinten Nationen

1. Richtig oder falsch?
a) richtig.
b) falsch. Es gibt 19 Kapitel mit 111 Artikeln.
c) falsch. In vier Punkten wurde sie verändert seit 1945.
d) richtig.
e) richtig. Es gibt zahlreiche Schnittmengen.
f) richtig. Im September 2000 wurden sie beschlossen.
g) falsch. Es sind 21 konkrete Ziele mit 60 Meilensteinen/Indikatoren.

2. Kurzantworten auf die Fragen:
a) Die Kindersterblichkeit soll gesenkt werden, und zwar bei Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel.
b) Damit ist gemeint, dass in der Charta klar festgelegt ist, wer in den Vereinten Nationen für was zuständig ist.
c) 2000 wurden die Millenniumsziele klar formuliert und im Jahr 2015 sollten sie überprüft werden, und zwar im Vergleich zur Situation von 1990.
d) Meilenstein: Hier – ein festgelegtes Teilziel einer Wegstrecke, ein Etappenziel, eine Wegmarke

zur Vollversion